

Ein Jahrhundert Antisemitismus in Deutschland 1920 bis 2020

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin
7. April 2022, 19.00 Uhr
Jüdische Gemeinde Herford-Detmold
Komturstraße 21
32052 Herford

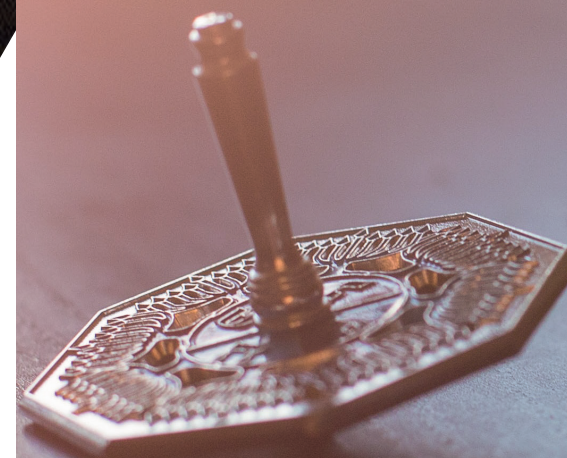
Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Geschichte des Antisemitismus herzuleiten: Thomas Kaufmann hat in seiner Monographie „Luthers Juden“ einen Bogen von Luthers absoluter Judenfeindschaft zu Hitlers exterminatorischen Antisemitismus gespannt, denn er meinte, dass der Reformator Züge des späteren rassistischen Antisemitismus in seiner sehr verfestigten Judenfeindschaft vorweggenommen hätte. Andere sehen den Berliner Antisemitismusstreit und die Hasstiraden des Hofpredigers Stöcker Ende des 19. Jahrhunderts als den Ursprung des modernen Antisemitismus. Tatsächlich ist es erst 100 Jahre her, dass Antisemitismus und politische Systemverweigerung untrennbar miteinander verbunden sind. Feinde der Weimarer Republik waren Antisemiten – und Antisemiten in der Weimarer Republik waren totale Systemverweigerer. So auch in der Bundesrepublik: Militante Antisemiten haben die freiheitlich demokratische Grundordnung genauso in Frage gestellt, wie sie jüdisches Leben hierzulande bekämpft haben. In diesem Vortrag geht Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama der Frage nach, wie sich der Antisemitismus der letzten 100 Jahre von den jahrhundertealten antijüdischen Stereotypen unterscheidet.

Andreas Nachama ist im Ruhestand befindlicher langjähriger Direktor der Stiftung Topographie des Terrors und Gründungsdekan des Institute of Holocaust Studies am Touro College Berlin sowie Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschlands. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zu Themen deutsch-jüdischer Geschichte und Theologie sowie zeitgeschichtlicher Studien. Seine neueste Publikation über die Zeit des Nationalsozialismus, „12 Jahre 3 Monate 8 Tage“, behandelt in 13 Zeitabschnitten die Zeit des Dritten Reichs.

Kooperationspartner:

Jüdische Gemeinde Herford-Detmold, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

Evangelische Kirche
von Westfalen



Jüdisches Leben in Deutschland und in Westfalen

Geschichte und Gegenwart

„2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“: Unter diesem Titel wird im laufenden Jahr an die erste urkundliche Erwähnung von Juden in Deutschland im Jahr 321 erinnert. Bundesweit thematisiert eine Vielzahl von Veranstaltungen und Publikationen die Geschichte und Gegenwart des Judentums in Deutschland. Die Evangelische Kirche von Westfalen ist Mitglied des Vereins „2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und unterstützt dessen Anliegen, jüdisches Leben in seiner Vielfalt sichtbar zu machen und gegen den erstarkenden Antisemitismus vorzugehen.

Zusammen mit dem Landesverband der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe K.d.ö.R. und dem Landesverband progressiver jüdischer Gemeinden in Nordrhein-Westfalen e.V. lädt daher die Evangelische Kirche von Westfalen zu einer mehrteiligen Vortragsreihe ein. Analog zu den elf jüdischen Gemeinden in Westfalen werden von August 2021 bis Februar 2022 die unterschiedlichsten Aspekte jüdischen Lebens in Westfalen bzw. Deutschland angesprochen: Geschichte und Gegenwart, Musik und Sport, orthodoxes und liberales Judentum, Antisemitismus und christlich-jüdischer Dialog, rabbinisches Wirken und Genderthematik sowie Bildung und Erziehung.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Coronapandemie sind kurzfristige Programmänderungen bzw. -absagen möglich. Informieren Sie sich bitte im Zweifelsfall wenige Tage vor der jeweiligen Veranstaltung.

In diesem Jahr erinnern wir uns an 1.700 Jahre jüdisches Leben in unserem Land. Damit ist auch der Aufruf an uns Christinnen und Christen verbunden, unsere Beziehung zum Judentum zu bedenken und die Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland und insbesondere bei uns in Westfalen aufmerksam wahrzunehmen. Die vorliegende Vortragsreihe wird dazu einen Beitrag leisten. Wir gehen dorthin, wo jüdisches Gemeindeleben stattfindet, und hören bewusst auf jüdische Stimmen unserer Gesellschaft. Möge der eine Gott unsere Begegnungen segnen und die Beziehungen zwischen Christentum und Judentum in Westfalen stärken!

Annette Kurschus

Präses Dr. h. c. Annette Kurschus

Information und Kontakt:

Petra Steiner
Telefon: 0521 594-244
E-Mail: petra.steiner@ekvw.de

Ralf Lange-Sonntag
Telefon: 0521 594-255
E-Mail: ralf.lange-sonntag@ekvw.de



Evangelische Kirche von Westfalen



Jüdische Gemeinde
Herford-Detmold



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.



in Kooperation mit:



LANDESVERBAND
der Jüdischen Gemeinden
VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.



Landesverband progressiver
jüdischer Gemeinden in
Nordrhein-Westfalen e.V.

2021 JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND